

Jakob Hein: „Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste“

Kiffen im Geiste des Sozialismus

Von Elke Schlinsog

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 20.02.2025

Dass ein Leben in der DDR aufregend und auch komisch sein konnte, zeigt Jakob Hein in seinem neuen Roman. Er erzählt darin auf herrlich absurde Weise, wie die DDR mit Cannabis fast gerettet wurde. Ein großer Lesespaß!

Dass Jakob Hein für aberwitzige historische Situationen ein Faible zu haben scheint, in seinen Geschichten gern am Rad der Geschichte dreht und sie aufs Schönste literarisch ausmalt, das scheint jetzt ausgemacht. Bereits in seinem Roman über die „Orient-Mission des Leutnant Stern“ schnappte sich der Berliner Schriftsteller den historischen Stoff einer unglaublichen Kriegsmision aus dem Ersten Weltkrieg und machte sie zum Ausgangspunkt seiner wunderbar verrückten Dschihad-Groteske.

In seinem aktuellen Roman hinterfragt er auf ebenso absurde Weise einen überraschenden Finanzdeal ost-west-deutscher Geschichte: Wie nur schafften es die Ostler Mitte der 1980er Jahre, ausgerechnet dem bayrischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß eine Finanzspritze von einer Milliarde D-Mark für das ihm so verhasste DDR-System abzuluchsen? Jakob Hein hat dazu eine irrwitzige Geschichte erfunden.

Herrlich abgedrehte Ost-Satire

Sein Roman mit dem ausladenden Titelspaß „Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste“ ist eine kurzweilige, abgedrehte Geschichts-Satire. Mit dem vielleicht entspanntesten Helden aus der einstigen DDR. Grischa Tannberg heißt er, der sein Wesen im Namen zu tragen scheint – wie eine echte thüringische Tanne. Er stammt aus Gera, beweist gutes Stehvermögen.

Denn der stramme Jungaktivist bringt viel Aktivismus in eine stumpfe DDR-Plankommission. Kurzerhand heckt er einen pffiffigen Afghanistan-Plan aus: Er zeigt, wie mit dem kriegsgeschundenen Bruderland, das nichts weiter zum Handel anzubieten hat als Medizinalhanf, doch Geschäfte zu machen sind: mit Cannabis eben. Damit könne man schließlich afghanische Bauern in ihrem Freiheitskampf unterstützen, und zugleich die marode gewirtschaftete DDR zu einer neuen sprudelnden Finanzquelle verhelfen.

Jakob Hein

Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste

Galiani, Berlin 2025

256 Seiten

23 Euro

Natürlich wird unter Genossen das Für und Wider der Volksgesundheit diskutiert, aber wenn sogar im Schlafmittel von Grischas Oma aus dem VEB Leipziger Arzneimittelwerk neben Baldrian und Passionsblume auch „Cannabis sativa“ steckt, also was soll's!

Funktionärstrupp erprobt Cannabis

All das liest sich als großer Spaß. Der Autor muss sich beim Schreiben selbst weggekugelt haben. Mit viel Witz und Erzähllust nimmt Jakob Heins DDR-Cannabis-Satire Fahrt auf. Herrlich, wie er die kleine Afghanistan-Planungsgruppe incognito nach Kabul fliegen lässt, die Stasi gleich mit, auch das sozialistische Gastgeschenk, der Tonkinokoffer TK 35 von Zeiss, darf nicht fehlen; das Kino und Grischas eigenwilliger Filmgeschmack spielen übrigens eine nicht zu unterschätzende Rolle im Roman.

Die Funktionärstruppe begutachtet schließlich mannshohe duftende Hanffelder. Sie ist betört vom atemberaubenden Geruch und erprobt natürlich die rauschhafte Wirkung auch selbst - immer im Blick, wie sich Cannabis auf ihre Einstellung zum Sozialismus auswirkt! „Positiv“, bestätigt Grischa, und sein mitreisender Chef ergänzt: „Es ist das Gefühl einer großen Verbindung mit der Jugend der Welt im Geiste des Sozialismus.“ Man könnte es nicht schöner ausdrücken! Naiv-dummes DDR-Sprach-Colorit befördert Jakob Hein noch einmal lustvoll zu Tage, auch 40 Jahre später nicht weniger absurd.

Westhippies stürmen die Mauer

Beim Lesen kommt man aus dem Staunen und Wundern nicht heraus. Jakob Heins Erzähllust schlägt immer neue Kapriolen. Auf die Idee eines deutsch-afghanischen Freundschaftsladens im Grenzgebiet muss man erst einmal kommen, der neben landestypischen Produkten wie Keramik und schönen Stoffen auch den „Schwarzen Afghanen“ für harte D-Mark anbietet, ganz offiziell, gegen Quittung.

Wie Westhippies für Gras die Mauer stürmen – aber gen Osten, wie Tumulte im Grenzgebiet nicht nur das greise Politbüro in Aufregung versetzen, sondern ein Erdbeben bis nach Bonn und München verursachen, muss jede und jeder unbedingt sofort lesen! Dass ein Leben in der DDR aufregend sein konnte, das zeigt dieses Buch – und die Erzählfreude von Jakob Hein. Der Roman ist ein herrlicher Spaß. Bitte mehr davon! Erst recht in diesen humorfreien Zeiten.